

gabe:

r und

aufwendig  
würdigen  
von St.  
gen werden  
Euro inves-  
Seite 5

aden-Fo-  
d Schütter

cht mit  
deln

stadt macht  
stadtradeln“  
eams sind  
- zu gewin-  
ns. Seite 3

wehr  
ren

ur das Wet-  
wechslung:  
g feierte die  
zungen mit  
- auch ihr  
Seite 6

geweiht.  
a Hinzpeter

der  
ce 4

ns:  
667-28  
@swp.de  
67-26  
@swp.de  
urg-  
ngenau



Die neuen Fahrzeuge bringen den Kindern am Albecker-Tor-Schulzentrum Spaß.

Foto: Karin Mitschang

## Spielend zusammenwachsen

**Bildung** Schüchternheit gegenüber Fremden verlieren, sozial sein, mitdenken und bewegen: Alle sind begeistert von den Projekttagen am Kinderbildungszentrum. *Von Karin Mitschang*

Zwei Mädchen jubeln und springen, viele lächeln, manche gehen dagegen verschüchtert zu ihrer Gruppe. Doch niemand der 72 Teilnehmer wird ganz alleine zugeordnet, als am Donnerstag die Kleingruppen auf dem Hof des Albecker-Tor-Schulzentrums entstehen. „Gestern waren viele noch ängstlich, heute sehe ich keine Plüschtiere mehr“, freut sich Schulleiter Johannes Hauber vom SBBZ. Denn es ist schon der zweite Tag des Projekts „Spiel und Bewegung“ im Rahmen des Kinderbildungszentrums, in dem auch die beteiligten Institutionen inklusive Kinder zusammenwachsen sollen.

### Kinder sind begeistert

Kinder der Albecker-Tor-Kindertagesstätte, Schülerinnen und Schüler der Grundschulförderklasse, der ersten Klassen der Albecker-Tor-Grundschule und die Kinder der Klasse eins bis drei des SBBZ (sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum) konnten sich vier aus

sechs Angeboten aussuchen. In der Turnhalle galt: Der Boden ist Lava! Nachdem Lehrerin Anja Vogt vorgemacht hat, wie man sich per Seil von einem „Floß“ zum anderen bringt, durch die „rettenden“ Reifen weiterkommt und per Wägelchen durch den „Tunnel“ schiffet, taten es ihr die Kleinen mit Feuer-eifer nach.

Währenddessen puzzelten einige Mädchen in Räumen des SBBZ mit glitzernden Teilen ein Bild mit Prinzessinnen zusammen. „Die neuen Fahrzeuge“ haben Annika am Vortag insgesamt am besten gefallen, und auf die Frage, ob Schule immer so sein sollte wie an den Projekttagen, antworteten alle drei Mädchen spontan ein langgezogenes „Jaaaaa“. Bei den Jungs, die in der Gruppe mit Gesellschaftsspielen gerade würfelten und auch ein bisschen rechnen mussten, um aufs nächste Feld des handgemalten Spiels zu kommen, berichtete Nico, ihm habe der Parcours in der Turnhalle am besten gefallen. Auch er sagte

„Wir hoffen, dass dann das Modellprojekt verlängert wird.“

**Johannes Hauber**  
Schulleiter SBBZ

### Kinderbildungszentrum läuft noch dieses Jahr

**Modellprojekt** Das baden-württembergische Kultusministerium fördert 19 Modellstandorte als Kinderbildungszentren. Unter ihnen ist Langenau als einzige Kommune im Alb-Donau-Kreis. Hierbei arbeiten das Albecker-Tor-Schulzentrum, das Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) mit Schwerpunkt Lernen und die Albecker-Tor-Kita zusammen. Die Modell-Förderung zur Umsetzung des Gute-Kita-Gesetzes läuft über einen Zeitraum von zwei Jahren: 2021 und 2022.

auf die Frage, ob die Projekttag am liebsten nie mehr aufhören sollten, sofort: „Oh ja!“

Auch die neue Kita-Leiterin Nilgül Hehl und Johannes Hauber waren sichtlich begeistert. „Das Kinderbildungszentrum hatte ja 2021 wegen Corona noch nicht so richtig starten können“, sagte der SBBZ-Leiter. „Wir hoffen jetzt, dass das Modellprojekt nochmal verlängert wird.“ Zwar sei die Zusammenarbeit auf dem Campus des Albecker-Tor-Schulzentrums auf Leitungsebene schon vorher gut gewesen. Dass nun aber endlich auch die Kollegien und die Kinder zusammenwachsen, sei auch mit den Projekttagen spürbar geworden.

„Das Ziel ist, den Übergang von der Kita in die Schule angenehm zu gestalten“, sagte Hauber. Er habe sich gefreut, in den zwei Tagen auch mal Kontakt zu den Kita-Kindern zu bekommen. Wichtig sei beim Kinderbildungszentrum aber auch das Einbeziehen der Eltern im Schulalltag.

Weiter auf Seite 2

# Der Boden ist Lava!

Fortsetzung von Seite 1

Wann das Elterncafé auf dem Campus starten kann, stehe noch nicht fest, sagte Hauber. In dem niederschweligen Treff sollen auch Eltern von Kindern mit Migrationshintergrund sowie Flüchtlinge, die Berührungsängste vor Behörden haben, Anschluss finden. Ein bei der Stadt im Rahmen des Kinderbildungszentrums (Kibiz) angestellter Mitarbeiter könne ihnen bei Bedarf Hilfestellung bieten. „Und die Eltern können sich untereinander austauschen und werden an die Schule gebunden.“

Sigrid Groß-Bosch, Leiterin der Abteilung Familie und Bildung bei der Stadt Langenau, werde für das Kibiz Tätigkeitsberichte erstellen, derzeit werde außerdem ein so genanntes Kinderschutzkonzept erarbeitet. Hauber: „Da geht es auch viel um Partizipation, also dass auch die Kinder mitentscheiden können, und es geht auch darum, wie wir wertschätzend miteinander umgehen wollen: also von Kind zu Kind, von Lehrer zu Kind und auch in der Familie.“ Auch Eltern sollen Impulse erhalten,



Beim Projekt „Spiel und Bewegung“ hatte der Nachwuchs sichtlich Spaß.

Foto: Karin Mitschang

beispielsweise für gemeinsame Mahlzeiten und einen geringeren Medienkonsum.

Überdies gibt es am Kibiz – ebenfalls mit den Eltern – Arbeitskreise, so etwa den Arbeitskreis Kinderparlament, den Arbeitskreis Schulgarten sowie den Arbeitskreis Spielegarage. Hauber zeigt sich vom Konzept über-

zeugt, das nach gelungenen Modellprojekten wie in Langenau möglicherweise in ganz Baden-Württemberg eingeführt werden soll. Wann, das steht noch in den Sternen. Voraussetzung dafür ist jedenfalls unter anderem die räumliche Nähe der teilnehmenden Einrichtungen, wie sie in der Naustadt gegeben ist. kam